



**Lach mit**

Das Häschen kommt völlig erschlagen von der Arbeit nach Hause. „War das ein Tag. Der Computer ging kaputt.“ „Und wieso bist du so erschöpft?“ fragt seine Frau. „Na, ich musste selber denken.“

Jedes Jahr zur Osterfeier / klagt der Has dem Huhn die Eier, / woraufhin er sie versteckt, / damit das Huhn sie nicht entdeckt. / So kommt's, dass wir in jedem Jahr / die Eier suchen, ist doch klar!

**Scherzfragen**

Legt Eier und baut kein Nest. Wer ist das?  
Der Osterhase.  
Das Erste ist der siebente Monat von hinten im Jahr. Das Zweite lassen Max und Moritz ihrem Onkel Fritz unter der Matratze kritzeln. Zusammen sind sie ein toller Brummer. Erkennst du ihn?  
Der Matkäter.  
Du bist mein Sohn und ich bin nicht dein Vater. Wer bin ich?  
Die Mutter.  
Was ist nicht ganz rund, aber nicht eckig, hat Spitze, Bauch und Po, und wenn man den Kopf abschlägt, einen köstlichen weißgoldenen Inhalt?  
Das Ei!



Bei ihrem ersten Hüttenwochenende haben die Mitglieder der beiden Kindertanzgruppen Biberach sich ein Abendprogramm für die anwesenden Eltern einfallen lassen: „Deutschland sucht den Superstar“, gespielte Witze und Sketche brachten nicht nur die Eltern zum Lachen. Foto: Annemarie Zultner

**Die Zeitungsmacher  
Die Kindertanzgruppen Biberach**

Unsere Kindertanzgruppen wurden 2003 gegründet. Heute sind wir 32 Mitglieder, zwölf Jungs und 20 Mädchen. Wir sind zwischen drei und 14 Jahren alt und in zwei Gruppen aufgeteilt. In der Kleinen Kindertanzgruppe tanzen die Drei- bis Achtjährigen und in der Großen Kindertanzgruppe die Neun- bis 14-Jährigen.

Wir haben die Mitglieder der Kindertanzgruppen befragt und dabei folgende Infos bekommen: Viele Kinder haben schon mit drei Jahren angefangen zu tanzen und sind schon seit fünf bis neun Jahren dabei, andere sind erst vor einem Jahr neu dazu gekommen. Einige Kinder finden die Proben, das Tanzen und das Treffen mit Freunden gut, andere die Auftritte und die Ausflüge. Vor den Auftritten sind die meisten Kinder sehr nervös. Manche Kinder haben eine eigene Tracht, andere haben die Tracht ausgeliehen. Die Trachten stammen aus Hammersdorf, Stolzenburg und aus den Gegenden von Hermannstadt, Mediasch und Bistritz. Die Ausflüge, z. B. ins Ravensburger Spieleland, ins Playmobilland, ins Steiff-Museum, in die Wilhelma oder ins Sensapolis, waren sehr spaßig, aber auch unser Highlight, die Hütte, auf die wir uns sehr freuten, war ein tolles Erlebnis, denn wir waren zwei Nächte zusammen. Auf die Frage „Was willst Du ändern?“ bekamen wir kaum Antwort, denn viele finden unsere Tanzgruppen einfach nur toll. Außerdem haben wir auch unsere Tanzgruppenleiterin Astrid Göddert nach ihrer Motivation zur Gründung und Leitung unserer Tanzgruppe befragt. Sie hat uns wie folgt geantwortet: „Ich habe sowohl als Kind in Siebenbürgen als auch als Jugendliche in Biberach in einer Tanzgruppe getanzt. Schon damals merkte ich, dass Tanzen ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben sein wird und dass es mich glücklich macht, mit anderen Kindern gemeinsam etwas zu leisten. Dieses Gefühl hatte ich mein Leben lang in Erinnerung und wollte den Kindern das gleiche Gefühl

vermitteln, das ich damals erfahren hatte. Ich sah plötzlich die Gelegenheit, meinen Traum zu verwirklichen, und gründete 1995 eine eigene Kindertanzgruppe – die heutige Siebenbürgisch-sächsische Jugendtanzgruppe Biberach. Ich rief viele Eltern an und fragte sie, ob sie mir ihre Kinder für die Gründung einer Kindertanzgruppe anvertrauen würden. Im Herbst 1995 startete die damalige Kindertanzgruppe mit 16 Kindern. In diese ehrlichen Kinderaugen zu blicken und ihre Liebe und Zuneigung zu erfahren, ist ein sehr großes und kostbares Geschenk für mich. Meine zwei eigenen Kinder, Fabian und Anna-Lena, wuchsen auch in der Tanzgruppe auf und so wurde der Inhalt dieser Gruppe noch viel wertvoller.“ Viele Kinder der Kindertanzgruppen machen jährlich beim traditionellen Krippenspiel bei der Weihnachtsfeier in Biberach mit, einige schon zum sechsten Mal. Für die Weihnachtsfeier studieren alle Kinder Gedichte und Stücke auf ihren Instrumenten ein. An der Weihnachtsfeier finden die Kinder das Krippenspiel, den Nikolaus mit den Geschenkpäckchen und den eigenen Plätzchenverkauf toll. *Andrea Werrich, 13 Jahre  
Andrea Zultner, 11 Jahre (auch Bild)*



Mitglieder der kleinen und großen Kindertanzgruppe Biberach bastelten am 14. März 2010 gemeinsam Osterdekorationen. Foto: Hans-Günther Göddert



Osterhase. Marcel Schmidt, 8 Jahre

**So wurden die Eier - Bild Seite 1 - gefärbt**

Am Karfreitag suche ich mit meinem Vater schöne Blätter im Garten (z.B. Kleeblätter), die wir mit Seidenstrümpfen um die Eier wickeln und dann färben. Auch ein Plastiknetz (von der Kartoffelpackung) wickeln wir vor dem Färben um die Eier und zaubern so ein schönes Gittermuster auf das Ei. *Andrea Zultner, 11 Jahre*

**„Lernen lohnt sich!“**

**Interview mit „Jürgen aus Siebenbürgen“**

Fabian Göddert (12 Jahre) interviewte beim Kathreinenball 2009 der Kreisgruppe Biberach Hans Jürgen Dörr (Jahrgang 1983) alias „Jürgen aus Siebenbürgen“ und sprach mit ihm über Musik, Schule, Familie und Peter Maffay.

Wie alt warst du, als du dein erstes Lied gemacht hast? Hast du es gesungen oder auch geschrieben?  
Das allererste Lied habe ich mit 17 Jahren geschrieben. Da ging es um ein Mädchen, das ich ganz toll fand. Ich habe einfach einen Text und eine Melodie gesungen, die mir gerade eingefallen waren, und am Schlagzeug begleitet. Das Lied war auf Deutsch.

Wie bist du auf die Idee gekommen, sächsische Lieder zu singen? Soviel ich weiß, warst du der erste, der sich das getraut hat.  
Ich habe mich immer gefragt, warum es denn keine moderne Musik auf Sächsisch gibt. Ich kannte nur die alten Volkslieder, die wirklich wunderschön sind, aber ich wollte etwas Neues hören. Außerdem hatte ich das Bedürfnis, mal allen ganz klar und direkt zu sagen, woher ich komme, nämlich aus Siebenbürgen. Ich finde, das kann man aufrecht und stolz sagen, wenn man danach gefragt wird. Viele Ideen habe ich von meinem Opa, der erzählte mir immer ganz viele interessante Geschichten aus Siebenbürgen. Ich war damals 18 Jahre und voller Energie. Ich habe es nicht als Wagnis gesehen, sondern als Chance.

Was bedeuten dir Kinder? Willst du selber auch mal welche haben? Wie viele?  
Kinder bedeuten mir sehr viel, ich spiele und unterhalte mich total gerne mit Kindern. Ich erkläre dir mal, wieso: Letzte Woche warst du mit deiner Gitarre bei uns auf der Bühne und wir haben zusammen ein Lied gespielt. Das war so toll, wie du Gitarre gespielt hast. Oder als wir danach mit allen Kindern das Lied „Auldied“ gesungen haben. Dass du und alle Kinder so toll mitgemacht haben, hat mich richtig glücklich gemacht.

Klar will ich selber auch mal Kinder haben. Ich würde gerne zwei Kinder haben, aber mehr sind vielleicht besser. Wie ist es denn schöner? Mit vielen Geschwistern oder mit gar keinen?  
Was für Lieder sind auf deiner neuen CD zu hören? Singst du mit dem „Soxesch Kokesch“ zusammen oder alleine? Was hat dich inspiriert, weitere Songs zu schreiben?  
Auf meiner neuen CD „Auldied“ sind ganz viele neue Lieder, z. B. eins über die Mami. In dem Lied findest du ganz bestimmt einige Sachen, die dir bekannt vorkommen. Es sind lustige und traurige Lieder drauf. Der „Soxesch Kokesch“ ist auch dabei und rappt bei einem Lied mit. Mich haben alle Sachsen und ganz besonders alle Kinder inspiriert, die mit mir zusammen „Auldied“ singen. Darum habe ich meine bekanntesten Lieder nicht nur neu aufgenommen, sondern ich habe auch Karaokeversionen von „Auldied“ und „Ech bän eus Siewanberjan“ gemacht und auf die CD getan. Und dann fände ich es voll cool, wenn jeder seine eigene Version daraus macht und sie mir vielleicht sogar zuschickt.

Wie viele Instrumente kannst du spielen? Welche? Ich spiele Schlagzeug, Gitarre und singe.  
Was für Wünsche hast du für deine Zukunft?  
Ich wünsche mir, dass ich eine eigene kleine Familie bekomme. Dass es allen meinen Verwandten und Freunden gut geht und natürlich wünsche ich mir als Musiker, dass ich immer schöne Musik machen kann, vielleicht auch mal mit jüngeren Musikern.

Warst du früher ein guter oder nicht so guter Schüler? Lohnt sich das Lernen?  
Ich hatte immer Schwächen und Stärken. In

Sport war ich immer sehr gut, aber dafür war ich in Englisch ganz schön schlecht, obwohl ich gut Englisch sprechen konnte. Nur die Grammatik machte mir Probleme. Mein Lieblingsfach war Natur und Technik. Ich war auch immer in der Chor-AG und war da auch fast immer der einzige Junge. In meinem letzten Schuljahr haben wir ein Musical vorgetragen und ich hatte die



Fabian Göddert (12 Jahre) mit Hans Jürgen Dörr alias „Jürgen aus Siebenbürgen“ beim Kathreinenball der Kreisgruppe Biberach. Fabian spielte an der E-Gitarre gemeinsam mit der Band „Amazonas Express“ zwei Lieder – „Summer of 69“ und „Ein Stern, der Deinen Namen trägt“. Foto: Mathias Henrich

Hauptrolle. Ich war „Hades, der König der Unterwelt“. Das war natürlich genau das Richtige für mich und ich glaube, es hat auch meine Note im Verhalten gebessert. Ich weiß noch genau, dass ich manchmal am Verzweifeln und Tränen nahe war wegen des vielen Lernens. Ich habe aber gemerkt, wenn man sich Mut macht und mit Interesse an die Sache ran geht, ist nichts so schwer, dass man es nicht schaffen kann. Man darf beim Lernen nicht locker lassen. Wenn man seine Hausaufgaben immer macht und immer ein wenig dazulernt, wird die Schule viel einfacher und schöner, weil man mehr Zeit z. B. für Freunde hat. Denn man kann dann schon alles. Lernen bedeutet aber nicht nur in die Schule gehen! Ich glaube, man kann von jedem Menschen etwas lernen, weil jeder einzigartig ist. Lernen lohnt sich!

Wie ich gehört habe, hast du deinen Zivildienst bei den Drachenkindern in München gemacht. Hast du Peter Maffay dort auch getroffen? Wie ist er so? Hast du auch ein Lied mit ihm gesungen, freizeitmäßig?  
Meinen Zivi habe ich im Tabalugahaus in Tutzing absolviert. Da war es richtig toll für mich. Ich wollte einfach etwas Gutes für Kinder tun, darum habe ich mich dafür entschieden. Ich habe Peter Maffay einige Male getroffen, aber nie persönlich mit ihm geredet. Ich habe mit den Kindern da ganz viel Musik gemacht, und das Lied „Auldied“ können sie auch alle singen.

Wie findest du es, jedes Wochenende im Rampenlicht zu stehen? Ist bestimmt anstrengend, aber auch schön.  
Es ist so schön, dass man das Schwierige und die Arbeit dahinter vergisst, vor allem, wenn wir merken, die Leute haben Spaß an dem, was wir machen. Das gibt mir ganz viel Kraft. Du hast es ja auf dem letzten Ball mitbekommen, wie das ist auf der Bühne zu stehen. Es ist einfach cool!

Vielen Dank, Jürgen, für dieses tolle, sehr interessante und aufschlussreiche Interview. Ich denke, mit deinen offenen und ehrlichen Worten hast du vielen Kindern ihre Fragen beantwortet. Danke, dass du mich interviewt hast. Ich bin sehr gespannt auf die „Kleine SbZ“ von euch.